



## Artenerhaltung und Artenschutz

*Wollemia nobilis* ist in Australien als stark gefährdete Pflanzenart aufgeführt und durch Naturschutzgesetze geschützt. Zusätzlich erarbeiteten der „Botanic Gardens Trust“ und der „New South Wales National Parks and Wildlife Service“ einen Plan zur Erhaltung dieser bedrohten Pflanzengattung. Neben der absoluten Geheimhaltung des Naturstandortes und gesetzlichen Schutzmaßnahmen sah dieser vor, die weltweite Kultivierung als ein Schlüsselement der Arterhaltung einzusetzen.

Die Zukunft der Wollemi Pine soll mit Hilfe der gärtnerischen Nachvermehrung gesichert werden. Im Osten Australiens wird an der Vermehrung der Wollemi Pine gearbeitet. Unter staatlicher Aufsicht werden in einer der am stärksten gesicherten Gärtnereien der Welt hinter meterhohem Stacheldraht nachvermehrte Dino-Pflanzen herangezogen, die dann an Botanische Gärten auf der ganzen Welt verteilt werden können. Dadurch wird nicht nur die Anzahl dieser „Lebenden Fossilien“ erhöht, sondern auch der Druck von die Urpopulation genommen. Eine eigene Wollemi Pine in Gärten und Parks auf der ganzen Welt wird das Risiko für die natürliche Population durch illegale Besucher der Stätte verringern.

Am 23. Oktober 2005 wurden in Sydney, Australien das erste Mal nachvermehrte Exemplare der Wollemi Pine im Rahmen einer Auktion privaten Pflanzenliebhabern angeboten. Das englische Traditionshaus Sotheby's übernahm die Versteigerung der 292 Pflanzen und erzielte einen unerwarteten Rekorderlös. So lag der Gesamtbetrag mit über einer Millionen australischen Dollar deutlich über den Erwartungen der Experten. Die Erlöse kommen Artenschutzprojekten auf der ganzen Welt zugute. So wurde der Erlös der ‚Alexander von Humboldt Kollektion‘ über 9.900 AUD im Mai 2006 der Stiftung Naturschutz Hamburg überreicht.

Nach ihrer Markteinführung wird ein Teil der Lizenzerlöse in die Erhaltung des natürlichen Bestandes von *Wollemia nobilis* eingesetzt werden. Ein Teil der hierzulande erlösten Geldmittel wird weiterhin dem Natur- und Artenschutz in Deutschland zugute kommen.